

**Special  
Olympics**  
Deutschland



# Berliner Zukunftsforum „Gesundheit-Bewegung-Sport“

*Workshop zur Betrieblichen Gesundheitsförderung  
in Einrichtungen der Behindertenhilfe*

*Donnerstag, 10. November 2016  
Olympiapark Berlin*

*Dokumentation – Einblicke – Positionen*

*Gemeinsame Ausrichter:  
Special Olympics Deutschland Akademie  
Sport-Gesundheitspark Berlin e.V.*



Premium Partner von Special Olympics Deutschland

# Berliner Zukunftsforum „Gesundheit-Bewegung-Sport“

## 10. November 2016, Olympiapark Berlin - Tagungsagenda

Ab 9:30 Uhr	Anreise und Anmeldung	
09:45 Uhr	Gruppenfoto	Juri Reetz
10:00 Uhr	Begrüßung & Einleitung	Christian Lusch (Sport-Gesundheitspark Berlin) / Daniel Lange (SOD Akademie)
10:15 Uhr	Selbstbestimmt fit am Arbeitsplatz!	Timo Schädler (SOD Akademie)
10:45 Uhr	Aktive Pause	Sportbeauftragte in den Lichtenberger Werkstätten (Christian Wallner/Tom Hauthal)
11:00 Uhr	Arbeitskreis I: Gesundheit & Arbeit	Moderation: Prof. Dr. Martin Elbe (Zentrum Militärgeschichte & Sozialwissenschaften der Bundeswehr)
	Arbeitskreis II: Wissenschaft & Wirtschaft	Moderation: Prof. Dr. Udo Wilken (Hochschule Hildesheim)
	Arbeitskreis III: Werkstatt & Bewegung	Moderation: Martin Hötzl (Bruckberger Heime)
12:30 Uhr	Mittagspause	
13:30 Uhr	Forum: Ergebnisse und Austausch	offene Diskussion aller Teilnehmer
14:30 Uhr	Fokus I: Praxisbeispiel Langzeitprojekt	Gespräch mit Joanna Wiese (Pädagogische Hochschule Heidelberg)
14:55 Uhr	Fokus II: Leichte Sprache	Jana Höftmann-Leben (capitoBerlin)/Sandra Ziller (SOD Akademie)
15:20 Uhr	Fokus III: Interne Kommunikation	Christine Kunze (SPORT-THIEME)
15:40 Uhr	Zusammenfassung und Ausblick	mit allen Teilnehmern
15:55 Uhr	Schlusswort und Verabschiedung	
16-17 Uhr	Gemeinsamer Ausklang	Imbiss / Führung durch den Sport-Gesundheitspark
Ab 17 Uhr	Abreise	

Seminarleitung: Daniel Lange (SOD Akademie)



### Impressum:

Special Olympics Deutschland e.V., Invalidenstraße 124, 10115 Berlin, Tel.: 030/246252-0, Fax: -19  
[www.specialolympics.de](http://www.specialolympics.de), [www.specialolympics.de/sport-angebote/sod-akademie/](http://www.specialolympics.de/sport-angebote/sod-akademie/), [info@specialolympics.de](mailto:info@specialolympics.de)

Dokumentation zum Berliner Zukunftsforum „Gesundheit-Bewegung-Sport“

Initiatoren / Organisatoren: Special Olympics Deutschland Akademie (Daniel Lange)  
Sport-Gesundheitspark Berlin e.V. (Christian Lusch)

Erstauflage: 250 Stück / Januar 2017

Bildnachweis: SOD/Juri Reetz (alle Fotos)

Redaktionelle Gestaltung / Bearbeitung: Daniel Lange

Schlussredaktion:

Prof. Dr. Udo Wilken (Hildesheim), Christian Lusch (Berlin), Christine Kunze (Grasleben), Jana Höftmann-Leben (Berlin)

Hinweis: Alle Rechte vorbehalten. Der Rechteinhaber erlaubt, die Inhalte im Umfeld der Werkstätten für behinderte Menschen in unveränderter Form nicht kommerziell zu nutzen und zu vervielfältigen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Partner und Förderer der Special Olympics Deutschland Akademie,  
liebe Gäste und Teilnehmer unseres Berliner Zukunftsforums „Gesundheit-Bewegung-Sport“,

gesamtgesellschaftliche Entwicklungen machen auch vor der Arbeitswelt von Menschen mit geistiger Behinderung nicht halt. Eine älter werdende Bevölkerung, monotone Arbeitsabläufe oder ungesunde Ernährung am Arbeitsplatz und damit einhergehende gesundheitsgefährdende Folgen sind allgegenwärtige Erscheinungen, denen im weiten Feld der Betrieblichen Gesundheitsförderung auch mit aktivierenden Bewegungs- und Sportmaßnahmen engagiert entgegengetreten werden sollte. Dass dies für die Einrichtungen und Organisationen der Behindertenhilfe in ihren Werkstätten, Wohnheimen usw. zunehmend in den Fokus gerät und sie sich daher verstärkt dem ganzheitlichen Dreiklang ‚Gesundheit-Bewegung-Sport‘ auch im Arbeitsalltag zuwenden, ist begrüßenswert und kam im Rahmen unseres Berliner Zukunftsforums deutlich zum Ausdruck. Es freut mich daher sehr, dass sich die Special Olympics Deutschland Akademie und der Sport-Gesundheitspark Berlin e.V. mit Unterstützung der KfW-Stiftung diesem hochaktuellen Thema ‚am Puls der Zeit‘ angenommen und in gemeinsamer

Ausrichtung das Berliner Zukunftsforum durchgeführt haben. Der intensive und konstruktive Tagungsverlauf der dabei interdisziplinär zusammengeführten Fach- und Führungskräfte u.a. aus Werkstattbranche, Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheitswesen und dem organisierten Sport ist in der Ihnen vorliegenden Broschüre in Auszügen wiedergegeben und um aktuelle Anregungen und Impulse erweitert. Sie soll ganz im Sinne unserer Veranstaltung den begonnenen Austausch unter den involvierten Institutionen weiter fördern und zu gemeinsamen, branchenübergreifenden Initiativen für einen bewegungsorientierten und gesundheitsförderlichen Arbeitsalltag von Menschen mit geistiger Behinderung beitragen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!



Mit freundlichen Grüßen

PD Dr. habil. Reinhild Kemper  
Vizepräsidentin Special Olympics  
Deutschland für Akademie und Wissenschaft

Förderer der SOD-Akademie:

**KFW** STIFTUNG

Projekt-Partner der SOD-Akademie:

**SPORT-THIEME**  
Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie  
*Kirs sind ihr Team!*

Co-Ausrichter des Workshops:

Zentrum für Sportmedizin   
**Sport-Gesundheitspark**  
Gesund bewegen.

## Schwerpunkte und Positionen

In den für Menschen mit geistiger Behinderung wichtigen Lebenswelten sind Zugänge zu Bewegung und Sport kontinuierlich zu ermöglichen. Dazu gehören natürlich die Werkstätten als tägliches Arbeitsumfeld. Unter dem handlungsleitenden, ganzheitlichen Dreiklang „Gesundheits-Bewegung-Sport“ gilt es, Menschen mit geistiger Behinderung auch während ihrer beruflichen Tätigkeit in Bewegung zu bringen. Die wichtigsten der dazu beim Berliner Zukunftsforum diskutierten Schwerpunkte und Positionen sind nachfolgend aufgeführt.

### 1. Plädoyer für Verbundprojekte

Die Realisierung niedrigschwelliger Bewegungs- und Sportangebote ist sektorenübergreifend zu gestalten. Dazu sind interne Fürsprecher (Führungskräfte, Abteilungs-/Gruppenleiter) und externe Unterstützer (Kommunen, Vereine, Sponsoren etc.) einzubinden. Daraus ergibt sich ein Plädoyer für Verbundprojekte im sozialen Umfeld im Sinne einer inklusiv agierenden Gesellschaft.

### 2. Bewegung und Sport intern ‚leben‘

Damit einher geht das Verstehen von Bewegung und Sport als grundsätzliche Elemente einer modernen und zukunftsorientierten Unternehmensführung. Ihre positiven Effekte unter Führungskräften, Mitarbeitern und Beschäftigten mit Behinderung gleichermaßen (Betriebsklima, Gesundheitsförderung, Produktivität etc.) müssen zur ‚inneren Haltung‘ (Leitbild) des Unternehmens gehören und von der Spitze bis zur Basis (und umgekehrt) ‚gelebt‘ und langfristig gefördert werden.

### 3. Mitarbeiter qualifizieren

Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote in Werkstätten tragen die Mitarbeiter der begleitenden Sozialdienste ‚von unten‘ mit. Ihre Qualifikation ist auszubauen (u.a. mit internen Schulungen, Seminaren zur Betrieblichen Gesundheitsförderung oder Bildungsangeboten der SOD Akademie).



### 4. Räume schaffen

Von der Leitungsebene der Werkstätten sind Zeiträume für aktivierende Bewegungsangebote während der Arbeitszeit und die dazu nötigen Bedingungen zu schaffen.

### 5. Realistische Angebote gestalten

Diesbezügliche Angebote sind lebensweltnah, zielgruppenspezifisch, praxisorientiert und angemessen zu gestalten.

### 6. Flexible Konzepte entwickeln

Zu entwickeln sind dazu flexibel anwendbare und verallgemeinerbare Konzepte, die bundesweit in Werkstätten und direkt am Arbeitsplatz umsetzbar sind.

### 7. Alle Beschäftigten ansprechen

Damit anzusprechen und zu erreichen sind nicht nur die Beschäftigten, welche ohnehin sportaffin und womöglich SOD- Athleten sind, sondern vor allem jene, die noch zu wenig an Bewegung und Sport interessiert und noch zu inaktiv sind.

### 8. Initiativen dauerhaft umsetzen

Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung sind fest in den Werkstattalltag zu implementieren und nicht nur als punktuelle Workshops anzubieten, um langfristig positive Ergebnisse zu erzielen. Gradmesser dessen dürfen nicht nur ‚nackte Zahlen‘ und Bilanzen sein. ‚Weiche Faktoren‘ (Persönlichkeitsentwicklung, Inklusion, Betriebsklima etc.) müssen zur Auswertung ebenso herangezogen werden.

*Zusammengestellt von Joanna Wiese (Pädagogische Hochschule Heidelberg) und Daniel Lange (SOD Akademie).*

## Mit der Sporttasche in die aktive Pause



Als Modellwerkstatt im bundesweiten Verbundprojekt „Selbstbestimmt fit am Arbeitsplatz“ gehörten von Anfang an auch die Lichtenberger Werkstätten (LWB) zu den Partnern der SOD Akademie. Die dabei zu Sportbeauftragten geschulten Beschäftigten mit Behinderung sind heute in allen Produktionsstätten der LWB aktiv und setzen dabei auf die im Projektverlauf entstandene Idee eines „Sportkoffers“. Die darin leicht verstaubaren Kleingeräte und Sportmaterialien von SPORT-THIEME kommen immer dann direkt am Arbeitsplatz zum Einsatz, wenn die Sportbeauftragten der LWB als Experten in eigener Sache in ihrer Abteilung zur aktiven Pause bitten. Zu ihnen gehört auch Christian Wallner, der sich u.a. im Werkstatttrat der LWB engagiert und beim Berliner Zukunftsforum mit allen Teilnehmern einfache Übungen für den Arbeitsalltag ausprobierte. Ihm hat der Tag im Olympiapark Berlin viel Spaß gemacht. „Es ist toll, so viele neue Menschen kennenzulernen, die sich für die Arbeit unserer Sportbeauftragten in der Werkstatt interessieren und sich so intensiv mit Sport und Bewegung auseinandersetzen.“



*Führte alle Teilnehmer gekonnt durch die aktive Pause: Christian Wallner (u.a. Sportbeauftragter in den Lichtenberger Werkstätten)*

### Fachlicher Austausch im Fokus



Der Berliner Workshop „Gesundheit, Bewegung, und Sport“ bot die Chance zur Aufnahme einer Vielzahl von neuen und guten Inspirationen für die tägliche Arbeit in der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.

Wichtig hierbei war vor allem das gemeinsame Fachgespräch mit vielen interessanten weiteren Teilnehmern der Tagung aus unterschiedlichsten Bereichen, was den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung spürbar hervorhob. Speziell der Austausch mit anderen Werkstätten stand hierbei für mich im Mittelpunkt. Wie haben andere Institutionen ein Betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt? Mit welchen Erfahrungen und Problemen werden Sie dabei konfrontiert? Von enormer Bedeutung ist es deshalb, positive Erfahrungen und Ergebnisse aus diesem Bereich im Sinne von „Best Practice“ fachübergreifend zusammenzutragen, zu dokumentieren und publik zu machen.

### Kombinierte Angebote gemeinsam nutzen

Der Aspekt der Bewegung steht für uns in der Evangelischen Stiftung Alsterdorf stets im Fokus. Wir suchen dabei praxisorientiert nach Lösungen, um Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebliche Gesundheitsförderung gemeinsam und gezielt anwenden zu können. Entsprechende Angebote sollten deshalb soweit wie

möglich immer für Mitarbeitende *und* Beschäftigte durchgeführt werden. Mitarbeitende werden so zum Vorbild und zusammen genutzte Bewegungs- und Sportangeboten bilden so den ersten wichtigen Schritt zu einem gemeinsamen Sporterleben, das auch außerhalb der Werkstatt realisiert und erlebt werden kann.

### Bewegung und Sport stärken

Bewegung und Sport bieten sehr gute Möglichkeiten, um das eigene Selbstbewusstsein zu stärken und damit eine gute Basis für weitere Erfolgserlebnisse auch im Arbeitsalltag zu schaffen. Wünschenswert ist es daher, dass Special Olympics Deutschland seine Projekte für mehr Bewegung und Sport in der Betrieblichen Gesundheitsförderung weiter vorantreibt, Menschen mit geistiger Behinderung weiterhin dabei unterstützt und sie darin bestärkt, auch außerhalb der Werkstatt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Auch so können Menschen mit geistiger Behinderung gefördert und gefordert werden. Dass sich Special Olympics Deutschland als Institution dafür nachdrücklich einsetzt, hat das Berliner Zukunftsforum als professionell organisierte / gestaltete Veranstaltung mehr als deutlich gemacht. Weiter so!

*Christina Göpfert leitet den Bereich Sport und Inklusion der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, die sich am Projekt „Selbstbestimmt fit am Arbeitsplatz“ der SOD Akademie beteiligt hat. Weitere Informationen: [www.sport-alsterdorf.de](http://www.sport-alsterdorf.de)*

### **Betriebliche Gesundheitsförderung: Stets lohnenswert!**

Der betriebswirtschaftliche Nutzen von gesundheitsfördernden Maßnahmen im Betrieb (BGF) ist vielfach wissenschaftlich nachgewiesen. Laut Europäischer Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (Juli 2010) bringt beispielsweise jeder in die berufliche Gesundheitsförderung investierte Euro aufgrund verringerter Fehlzeiten sowie der gesteigerten Motivation und Produktivität der Arbeitnehmer eine Investitionsrendite zwischen 2,50 und 4,80 Euro. Die Idee der Special Olympics Deutschland Akademie, gemeinsam einen Workshop zum Thema ‚Gesundheit, Bewegung und Sport in Einrichtungen der Behindertenhilfe‘ durchzuführen, war daher für den Sport-Gesundheitspark Berlin e.V. sofort eine interessante Initiative, an der wir uns auf der Basis unserer langjährigen Erfahrungen als BGF-Anbieter gerne als Co-Ausrichter beteiligt haben. Konnten wir einerseits unsere Expertise einbringen, haben wir andererseits neue Einblicke im Themenfeld der Organisationen der Behindertenhilfe gewinnen können.

### **Übertragbare Erkenntnisse**

Die Diskussionsrunden der Tagung haben gezeigt, dass es viele allgemeingültige Hemmnisse und Hürden im Bereich der BGF gibt, unabhängig davon, ob es sich um eine Werkstatt oder einen anderen Betrieb handelt (strukturell, organisatorisch, personell, individuell). Einmal gefundene Lösungen sind daher oft übertragbar. Die gewohnheitsmäßige, sprachliche Unterscheidung in den Organisationen der Behindertenhilfe zwischen organisierenden und betreuenden „Mitarbeitern“ und betreuten „Beschäftigten“ erschließt sich einem



„Außenstehenden“ nicht direkt; ein entsprechender Hinweis ist somit hilfreich.

**Begleitende Dienste vorsorglich schützen**  
Mitarbeiter unterliegen durch ihre betreuenden Tätigkeiten sehr hohen Belastungen. Es bedarf der besonderen Fürsorge der Verantwortlichen, um diese Mitarbeiter gesundheitlich zu schützen und die hohe Fluktuationsrate zu senken. Bis zu 50% der Neuzugänge in Werkstätten rekrutieren sich aus Fällen des ersten Arbeitsmarktes mit psychischen Erkrankungen (z.B. „Burn Out“), die so dringend benötigte Beschäftigungsplätze ihrer ursprünglichen Zielgruppe entziehen. Sie gehen so dem ersten Arbeitsmarkt meist dauerhaft verloren und verstärken die demografisch bedingten Probleme des (Fach-)Kräftemangels weiter. Somit ergibt sich eine gesamtwirtschaftliche Dimension und ein wichtiges Argument für die Verstärkung der BGF im ersten Arbeitsmarkt und ihre konsequente Überführung in ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Die vielfältigen Einsatzchancen von Bewegung und Sport bieten sich dafür auch in Einrichtungen der Behindertenhilfe als unterstützende Maßnahmen bestens an.

*Christian Lusch ist stellvertretender Geschäftsführer im Sport-Gesundheitspark Berlin e.V. Weitere Informationen: [www.Sport-Gesundheitspark.de](http://www.Sport-Gesundheitspark.de)*

## Stimmen und Impressionen

„Interessant am Berliner Zukunftsforum war die Mischung verschiedener Themen, die für die Betrieblichen Gesundheitsförderung relevant sein können. Die Ergebnisse der Veranstaltung sollten nun als Impulse für weiterführende Initiativen der beteiligten Institutionen aufgegriffen werden. Für mich war die Teilnahme ein Gewinn!“

*Jana Höftmann-Leben (die reha e.V., Leiterin Kommunikation und Bildung / capito Berlin - Büro für barrierefreie Information)*

„Dass SOD das Thema Bewegung am Arbeitsplatz aufgreift, finde ich toll. Denn Werkstätten sind verpflichtet, arbeitsbegleitende Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung anzubieten. Viele Einrichtungen setzen schon eine Menge Bewegungs- und Sportangebote um, wobei auch der Aspekt der Entspannung zu beachten ist. Schön ist die Idee, für aktivierende Übungen am Arbeitsplatz verantwortliche Beschäftigte eine Tasche für Kleingeräte bereitzustellen.“

*Claudia Kade (Mosaik-Werkstätten für Behinderte gGmbH, Koordinatorin Bildungsprojekte & Kommunikation)*



*Im Dialog: Timo Schädler (SOD), Katja Lüke (DOSB)*

„Der Besuch des Berliner Zukunftsforums hat sich für mich auf jeden Fall gelohnt. Überrascht war ich über die hochkarätige Besetzung im Teilnehmerkreis; der branchenübergreifende Austausch war daher für mich sehr interessant. Sinnvoll wäre es, bestehende Projekte rund um die Themen Gesundheit, Bewegung und Sport in Einrichtungen der Behindertenhilfe dort wo möglich enger miteinander zu verknüpfen, etwa durch Kooperationsvereinbarungen“.

*Thomas Hartl (Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost, Projektleiter „Inklusives Pferdesport- und Reittherapiezentrum“)*



*Leitete den Arbeitskreis Gesundheit und Arbeit: Prof. Dr. Martin Elbe (Zentrum Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr)*

„Der Workshop mit interessanten Themen und interessanten Menschen hat mir großen Spaß gemacht und war daher gut genutzte Zeit. Das Tagesprogramm könnte um die Perspektive der Krankenkassen ergänzt und einzelne Workshops mit konkreteren Fragen versehen werden. Der gestartete Austausch ist wichtig - jetzt gilt es ‚dran‘ zu leiben!“

*Katja Lüke (DOSB, Referentin für Inklusion im und durch Sport und Projektleiterin „Sport-Inklusionsmanager/in“)*

„Interessant war, mehr über die vielfältigen Aktivitäten der SOD Akademie zu erfahren. Gerade die Auseinandersetzung der Wissenschaft mit dem Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung ist wichtig, um den Blick für die Arbeit der Werkstätten zu schärfen. Gut war daher, dass sich hier viele ‚Praktiker‘ zusammengefunden haben, denn sie sind das Rückgrat jeder Geschäftsführung. Beim nächsten Mal könnten gerne noch mehr Werkstätten beteiligt sein.“

*Ute Hannemann (LWB - Lichtenberger Werkstätten gGmbH, Leiterin Sozialdienst)*



*Austausch im Arbeitskreis Wissenschaft und Wirtschaft Prof. Dr. Udo Wilken (Hochschule Hildesheim) und Joanna Wiese (PH Heidelberg)*



„Es ist erfreulich, dass die SOD Akademie die im vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt „Selbstbestimmt fit am Arbeitsplatz“ angestoßenen Aktivitäten weiter vorantreibt. Der Workshop hat gezeigt, dass gelingende Projekte nicht immer eine Frage der Finanzen sind, sondern oft durch Kooperationen realisiert werden können. Wichtig wird es sein, noch mehr Werkstätten an einen Tisch zu bringen, die sich Bewegung und Sport in der Betrieblichen Gesundheitsförderung bisher noch nicht zugewandt haben.“

*Sebastian Lange (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Forschungsvorhaben/Teilhabeförderung)*

„Für unsere Arbeit war das Forum in Berlin eine wichtige inhaltliche Anregung. Vorschläge wie Bewegungsbeauftragte in der Werkstatt oder der Sportbeutel für den Arbeitsplatz sind tolle Ideen, die flexibel eingesetzt werden können. Leider verging bei den interessanten Diskussionsrunden die Zeit zu schnell. Über eine Fortsetzung des Workshops würde ich mich freuen.“

*Ralf Thies (Werkstatt Schlocker-Stiftung, Bereich Berufliche Integration)*



*Engagiert: Prof. Dr. Reinhard Burtscher (Katholische Hochschule für Sozialwesen)*

„Die Gestaltung der Tagung mit abwechslungsreichen Vorträgen, Arbeitskreisen und Interviews fand ich sehr erfrischend. Wichtig erschien mir, dass dabei immer wieder auf den Wert der Bewegung im Arbeitsalltag eingegangen wurde. Das ist eine echte ‚Trumpfkarte‘ wenn es darum geht, intern für gesundheitsförderliche Projekte zu werben. Der Besuch in Berlin hat mir erneut klar gemacht, welche Chance und Potenziale Bewegung und Sport in der Betrieblichen

Gesundheitsförderung mit sich bringen - vom verbesserten Betriebsklima über eine gesteigerte öffentliche Aufmerksamkeit bis zur Gewinnung von Nachwuchskräften.“

*Martin Hötzl (Bruckberger Heime, Pädagogischer Fachdienst)*



*Intensive Debatte: Martin Hötzl (Bruckberger Heime) und Wladimir Römmich (BW Main-Kinzig)*

„Vom SOD-Zukunftsforum geht viel Energie für die Einrichtungen der Behindertenhilfe aus. Das Seminar war eine gelungene Kombination aus unterschiedlichen Akteuren und Sichtweisen sowie für mich neuen und interessanten Ansätzen. Weil das so spannend war, hätte ich mir noch mehr die Chance zu persönlichen Gesprächen gewünscht. Die gewonnenen Einsichten werden mir für kommende Aufgaben im Tagesgeschäft sicher hilfreich sein.“

*Wladimir Römmich (BWMK - Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V., Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement)*



*Leichte Sprache im Fokus: Jana Höftmann-Leben (capito Berlin) und Sandra Ziller (SOD)*

## Regelungen für die „sportliche“ Werkstatt

Bestimmungen zu Bewegung/Sport geben entsprechenden Angeboten den Rahmen vor und sind als Auftrag zu verstehen. Hier genannte Grundlagen sind nicht komplett, sollen aber Mitarbeitern der begleitenden Sozialdienste eine erste Orientierung für die Planung und Begründung von Bewegungs- und Sportangeboten sein. Hierzu bestehen verschiedene Regelungen, die auf die Weiterentwicklung der Persönlichkeit und zur beruflichen Rehabilitation auf den Erhalt der eigenen Arbeits-/Leistungsfähigkeit abzielen. Bewegungs- und Sportinitiativen können dort dazugehören. So regelt z.B. das Ende 2016 im Deutschen Bundestag verabschiedete **Bundesteilhabegesetz**, an dessen Erarbeitung Special Olympics Deutschland mit Vorschlägen und Korrekturen aktiv mitgewirkt hat, dass zu den „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben insbesondere ... auch das Training motorischer Fähigkeiten“ gehört (Kapitel 10, § 49, Abs. 6, Pkt. 7).

Relevant ist das **Sozialgesetzbuch (SGB) IX**, z.B. **§ 136, Abs. 1, Satz 2, Nr. 2, Zitat**: „... zu ermöglichen, ihre Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.“  
**§ 39, Zitat**: „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen ... werden erbracht, um die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der behinderten Menschen zu erhalten, zu entwickeln, zu verbessern oder wiederherzustellen, die Persönlichkeit dieser Menschen weiterzuentwickeln und ihre Beschäftigung zu ermöglichen oder zu sichern.“  
**§ 41, Abs. 2, Nr. 2, Zitat**: „... Teilnahme an arbeitsbegleitenden Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der im Berufsbildungsbereich erworbenen Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit...“

Bewegung/Sport sind weiter mit der **Werkstattverordnung (WVO)** vertretbar, u.a. mit § 4, Abs. 1, Satz 1, Zitat: „Die Werkstatt führt im Benehmen mit dem im Berufsbildungsbereich und dem im Arbeitsbereich zuständigen Rehabilitationsträger Maßnahmen im Berufsbildungsbereich (Einzelmaßnahmen und Lehrgänge) zur Verbesserung der Teilhabe am

*Arbeitsleben unter Einschluss angemessener Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen durch.“* Siehe auch § 5, Abs. 3, Zitat: „Zur Erhaltung und Erhöhung der im Berufsbildungsbereich erworbenen Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen sind arbeitsbegleitend geeignete Maßnahmen durchzuführen.“

SGB IX und WVO regeln angemessene Maßnahmen nicht genau. Das Fachkonzept für Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen der Bundesagentur für Arbeit (2010) listet in Punkt 3.3. „zu fördernde übergreifende Kompetenzen und Fähigkeiten“ auf, die nach den **Werkstattempfehlungen (WSE)** der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (2013) „... grundsätzlich auch auf den Arbeitsbereich übertragbar sind“ (WSE, Pkt. 6.2, Abs. 3). Konkret (gekürzter Auszug): „Angemessen und geeignet sind Maßnahmen, die die Fähigkeiten der behinderten Menschen [u.a.] in Mobilität, Orientierung, Kooperation, Kommunikation, eigenverantwortliche Lebensbewältigung und Festigung des Selbstwertgefühls erhalten und erhöhen bzw. entwickeln. Der enge Bezug zum Arbeitsleben muss erkennbar gewahrt sein.“ (WSE, Pkt. 6.2, Abs. 4)

Für Bewegung/Sport in Wohnheimen greift u.a. **SGB VIII** (Kinder-/Jugendhilfegesetz). Dort nennt § 36, Abs. 2 den „Hilfeplan“, den Personensorgeberechtigte, Kinder/Jugendliche und beteiligte Fachkräfte gemeinsam erstellen, um die Art der Hilfe zu definieren. Dazu ist in **SGB XII, § 58** („Sozialhilfe“) der „Gesamtplan“ relevant. Im dazugehörigen „Gesamtplanverfahren“ werden Maßnahmen für verschiedene Lebensbereiche festgelegt. Dort eignen sich Kap. 1 („Umgang mit Auswirkungen der Behinderung“) und Kap. 5 („Tagesgestaltung, Freizeit, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“) um Bewegungs-/Sportangebote zu verorten.

*Zusammengestellt von Marco Kreienbrink (Lichtenberger Werkstätten) und Martin Hötzl (Bruckberger Heime).*



### **Leichte Sprache stärker einsetzen!**

Verständliche Informationen sind Voraussetzung dafür, dass jeder Mensch selbstbestimmt Entscheidungen treffen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. Leichte Sprache verstehen viele Menschen besser. Neben Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen mit geistiger Behinderung nützt Leichte Sprache auch Menschen, die nicht so gut Deutsch können. Zudem leben in Deutschland über sieben Millionen (funktionale) Analphabeten die nicht oder nicht angemessen lesen und schreiben können (Level-One Studie, Grotlüschen, Riekmann, 2011). Für das Thema Gesundheit bedeutet dies, dass es viel mehr verständlich aufbereitete Materialien braucht, um mit einfachen Informationen und Angeboten jene Menschen zu erreichen, die besonders darauf angewiesen sind. Gerade weil Nichtverstehen Angst macht und zu Vermeidungsstrategien führt, kommt es oft nicht zum notwendigen Arztbesuch oder Gesundheitsangeboten werden nicht ausreichend genutzt. Um in der Betrieblichen Gesundheitsförderung auch am Arbeitsplatz anwendbare Übungen aus verschiedenen Sportarten verständlich einsetzen zu können, hat die SOD Akademie mit capito Berlin verschiedene Regelwerke in die Leichte Sprache übersetzt. Sie sind online einsehbar unter: <http://leichtesprache.specialolympics.de/sport/sportarten/>

*Sandra Ziller ist Referentin für Bildung und Leichte Sprache der SOD Akademie*

### **Netzwerk - immer die richtige Lösung?**

Eine Ausbildung zur Gesundheitsmanagerin hat mir den Zugang zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement und zur Betrieblichen Gesundheitsförderung geebnet. Die Netzwerkbildung mit anderen Teilnehmern aus verschiedenen Geschäftszweigen war dabei sehr bedeutend. Immer wieder wird dies etwa in Vorträgen von Krankenkassen oder kommerziellen Einrichtungen stark betont - ‚best practice‘-Beispiele bieten gute Ansätze. Aber: uns von SPORT-THIEME hat hier immer wieder eine ganzheitliche Lösung gefehlt. Vielen, aber noch nicht allen, unserer Mitarbeiter ist die Gesundheit am Arbeitsplatz wichtig. Deshalb: Netzwerk ja, aber richtig. Bevor Netzwerke mit externen Partnern kreiert werden, muss die interne Basis stimmen. Nur wenn wir Gesundheitsangebote gut kommunizieren und damit unsere Mitarbeiter nachhaltig erreichen, können sie erfolgreich zum Wohle unserer Belegschaft realisiert werden. Der Aufbau eines internen Netzwerkes als „Gesundheitskreis“ kann helfen. Wir wollen damit den Austausch zwischen unseren verschiedenen Unternehmensbereichen forcieren, Vorschläge in diesem Kreis erörtern und so die interne Akzeptanz von Gesundheitsangeboten erhöhen.

*Christine Kunze betreut bei SPORT-THIEME als Assistenz der Geschäftsleitung u.a. auch das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung. Weitere Informationen: [www.sport-thieme.de](http://www.sport-thieme.de)*



## Teilnehmerübersicht



Prof. Dr. Reinhard Burtscher  
Katholische Hochschule für Sozialwesen  
reinhard.Burtscher@KHSB-Berlin.de  
030-50101023



Prof. Dr. Martin Elbe  
Zentrum Militärgeschichte / Sozial-  
wissenschaften der Bundeswehr  
MartinElbe@Bundeswehr.org  
0177-2546126



Timo Schädler  
Special Olympics Deutschland Akademie  
timo.schaedler@specialolympics.de  
030-24625234



Christina Göpfert  
Evangelische Stiftung Alsterdorf  
Bereichsleiterin Sport & Inklusion  
c.goepfert@blickwinkel-alsterdorf.de  
040-50773559



Thomas Hartl  
Stiftung Rehazentrum Berlin-Ost  
Projektleiter Inklusives  
Pferdesportzentrum  
hartl@stiftung-reha.berlin  
030-530293520



Daniel Lange  
Special Olympics Deutschland Akademie  
daniel.lange@specialolympics.de  
030-24625229



Sebastian Lange  
Bundesministerium für Arbeit und Soziales  
(Referat Forschung/Teilhabeförderung)  
sebastian.lange@bmas.bund.de  
030-185276625



Katja Lüke  
Deutscher Olympischer Sportbund  
Referentin für Inklusion  
069-6700365  
lueke@dosb.de



Tom Hauthal  
LWB - Lichtenberger Werkstätten  
Sporttherapeut  
hauthal@LWB.Berlin  
0163-3749228



Michelle Hoffmann  
Sport-Gesundheitspark Berlin e.V.  
Marketing / Akademie  
akademie@sport-gesundheitspark.de  
030-81812509



Jana Höftmann-Leben  
Die reha e.V. / capito Berlin  
Leiterin Kommunikation / Bildung  
jana.hoeftmann@diereha.de  
030-29341328



Martin Hötzl  
Bruckberger Heime (Pädago. Dienst)  
Martin.Hoetzl@  
diakonieneuendettelsau.de  
09824-58510



Claudia Kade  
Mosaik-Werkstätten für Behinderte  
Kordinatorin Bildungsprojekte und  
Kommunikation  
030-21990750  
C.Kade@mosaik-berlin.de



Ralf Thies  
EVIM Werkstatt Schlocker-Stiftung  
Betriebliche Integration  
ralf.thies@evim.de  
06190-899870



Christian Lusch  
Sport-Gesundheitspark Berlin e.V.  
Stellv. Geschäftsführer  
lusch@sport-gesundheitspark.de  
030-81812508



Ines Olmos  
Special Olympics Deutschland  
Healthy Athletes  
Ines.olmos@specialolympics.de  
030-24-625261



Christian Wallner  
LWB - Lichtenberger Werkstätten  
Sportbeauftragter & Werkstattrat  
(Kontakt über T. Hauthal)



Joanna Wiese  
Pädagog. Hochschule Heidelberg  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
06221-477344  
j.wiese@ph-heidelberg.de



Prof. Dr. Udo Wilken  
Hochschule Hildesheim  
udo.wilken@gmx.de  
05121-9814979



Sandra Ziller  
Special Olympics Deutschland Akademie  
Sandra.Ziller@specialolympics.de  
030-24625232



Ute Hannemann  
LWB - Lichtenberger Werkstätten  
Leiterin Sozialdienst  
hannemann@lwb.berlin  
030-55880619



PD Dr. habil. Reinhild Kemper  
SOD Vize-Präsidentin Wissenschaft  
Friedrich-Schiller Universität Jena  
reinhild.kemper@uni-jena.de  
03641-945694



Christine Kunze  
SPORT-THIEME GmbH  
Assistenz der Geschäftsleitung  
05357-181228  
kunze@sport-thieme.de



Wladimir Römmich  
Behindertenwerk Main-Kinzig  
Betriebliches  
Gesundheitsmanagement  
Roemmich.Wladimir@bwmk.de  
06051-92181062

### Leitfäden: Die sportliche Werkstatt & Sport inklusiv

Bewegung und Sport lassen sich auf vielfältige Weise in den Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung integrieren. Tipps dazu bieten zwei informative Leitfäden, die aktuell unter Mitwirkung der SOD Akademie erschienen sind. Das Heft „Sport inklusiv“ zeigt anschaulich, wie sich inklusive Angebote gestalten lassen, damit Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben können. Die an der Universität Bremen konzipierte Broschüre „Die sportliche Werkstatt“ (Prof. Dr. D. Milles, Dr. U. Meseck, J. Wiese) widmet sich indes der Bewegung am Arbeitsplatz aus behindertenpädagogischer, sport- und gesundheitswissenschaftlicher Sicht mit vielen Empfehlungen für die praktische Umsetzung. Beide

Hefte sind über [www.specialolympics.de/sport-angebote/sod-akademie/](http://www.specialolympics.de/sport-angebote/sod-akademie/) und per QR-Code (siehe unten) online abrufbar.



**Die sportliche Werkstatt**  
Leitfaden für ein aktivierendes und  
gesundes Bewegungs- und Sportangebot  
im Arbeitsalltag von Werkstätten



**Sport inklusiv**  
Menschen mit und ohne Behinderung  
gemeinsam im Sport – Fragen und Antworten  
zur Gestaltung inklusiver Sportgruppen



## Bildungsinitiativen der SOD Akademie

Special Olympics Deutschland bietet an der Schnittstelle zwischen den Einrichtungen der Behindertenhilfe und dem organisierten Sport ein Netzwerk zahlreicher Experten aus Sportvereinen und Schulen, Einrichtungen der Behindertenhilfe bis hin zu Universitäten und Hochschulen. Die SOD Akademie nutzt diese Kompetenzen, um in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Leichte Sprache, Betrieblicher Gesundheitsförderung und Selbstbestimmung die Förderung der Sport- und Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung voranzubringen und im Sinne der UN-Behindertenrechtskonventionen umzusetzen. Dazu schafft sie in Kooperation mit ihren Förderern und Partnern vielfältige Angebote zur Qualifizierung und Sensibilisierung u.a. für Führungs- und Fachkräfte aus Einrichtungen der Behindertenhilfe und ihrer begleitenden Sozialdienste, Trainer/ Übungsleiter aus dem Sport, Unternehmen der freien Wirtschaft, Lehrkräfte an Schulen, Ehrenamtliche, Referenten und speziell für Menschen mit geistiger Behinderung. Untenstehende Modulübersicht zeigt, zu welchen Themen

die SOD Akademie aktuell Fort- und Weiterbildungen in Präsenzveranstaltungen und online-Seminaren ermöglicht. Im Fokus steht dabei u.a. die Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung als Experten in eigener Sache, damit sie selbstbestimmt Aufgaben und Verantwortung (etwa als Übungsleiterassistent oder als Sportbeauftragter in Werkstätten) übernehmen können. Die SOD Akademie nimmt dazu die Impulse des Berliner Zukunftsforums nachhaltig auf und steht interessierten Partnern und Projekten gerne zur Verfügung.

### Kontakt zur SOD-Akademie:

[www.specialolympics.de/  
sport-angebote/sod-akademie/](http://www.specialolympics.de/sport-angebote/sod-akademie/)

#### Sandra Ziller:

Tel.: 030-24625232

[Sandra.Ziller@specialolympics.de](mailto:Sandra.Ziller@specialolympics.de)

#### Timo Schädler:

Tel.: 030-24625234

[timo.schaedler@specialolympics.de](mailto:timo.schaedler@specialolympics.de)

#### Daniel Lange:

Tel.: 030-24625229

[daniel.lange@specialolympics.de](mailto:daniel.lange@specialolympics.de)

### Lehrmodule u.a. für Führungs- und Fachkräfte, Sportlehrer und Trainer

<b>Modul 1</b> Special Olympics Einführung	<b>Modul 2</b> Geistige Behinderung	<b>Modul 3</b> Sport (Allgemein)	<b>Modul 4</b> Methodik/ Didaktik im Sport von MmGB	<b>Modul 5</b> Qualifikationsmodul inklusiver Sport
<b>Modul 6</b> Unified Sports®	<b>Modul 7</b> MATP/ WBFA®	<b>Modul 9</b> Familienprogramm	<b>Modul 10</b> Veranstaltungsmanagement	<b>Modul 13</b> Sportart 1: Reiten

### Lehrmodule in Leichter Sprache, u.a. für Beschäftigte mit Behinderung in Werkstätten

<b>Modul 8</b> Healthy Athletes®	<b>Modul 11</b> Athleten als ÜL-Assistent	<b>Modul 12</b> Athleten in der Öffentlichkeitsarbeit	<b>Modul 14</b> Selbstvertretung von MmGB	<b>Modul 15</b> Gesundheitsbewegung-Sport
-------------------------------------	--	--	--	--

# Berliner Zukunftsforum „Gesundheit, Bewegung, Sport“

Special Olympics Deutschland Akademie & Sport-Gesundheitspark Berlin e.V., 10. November 2016, Olympiapark Berlin



**Special  
Olympics**  
Deutschland

Partner des Hochschulsports  
**SPORT-THEME**  
allgemeiner deutscher  
Hochschulsports

Förderer der SOD-Akademie:

**KFW** STIFTUNG

Projekt-Partner der SOD-Akademie:

**SPORT-THEME**  
Schulspport · Vereinssport · Fitness · Therapie  
*Wir sind ihr Team!*

Co-Ausrichter des Workshops:

**Zentrum für  
Sportmedizin**  
**Sport-Gesundheitspark**  
*Gesund bewegen.*



**Special  
Olympics**  
Deutschland

**25**  
JAHRE  
Gemeinsam  
stark!



# SPORT-THIEME®

*Wir sind Ihr Team!*

1216701 Foto: SOD/Florian Conrads

## Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie

Sport-Thieme ist seit mehr als 65 Jahren in Deutschlands Sportsstätten zu Hause. Mittlerweile profitieren Sport-Thieme Kunden europaweit von dem umfangreichen Qualitätsangebot.

In unserem Katalog und Online-Shop bieten wir über **13.000 Artikel** an. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen mit **100 Tagen Rückgaberecht** und mindestens **3 Jahren Garantie**.



*Wir sind Ihr Team!*

sport-thieme.de  
Tel. 05357 18186

